



Alfred Emrich Leben und Werk des Mühlacker Fabrikanten Ausstellung mit Exponaten aus der Bijouteriefabrik

Einladung zur Ausstellungseröffnung im Rathaus Mühlacker Montag, 11. März 2013, 19.00 Uhr

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen bis 27. März 2013

Grußwort

Der Name Alfred Emrich ist heute in Mühlacker wieder sehr präsent. Dies ist nicht zuletzt dem großartigen Aufsatz von Elisabeth Brändle-Zeile aus dem Jahre 1997, der in dem Band Historische Streiflichter 1596 bis 1945 erschienen ist, zu verdanken. Mit Emrich verbindet sich zu allererst der Bau des Uhlandbaus, dann sein überaus großzügiges Engagement im sozialen Bereich, von dem heute noch Zeitzeugen oder ihre Nachfahren berichten. Er war aber auch ein kluger Geschäftsmann und hatte seine Kontakte Anfang des vergangenen Jahrhunderts weit über Europa ausgedehnt. Dennoch endete sein Leben wie das seiner Frau und Tochter in den Gaskammern von Auschwitz.

In den letzten Jahren hat sich Christiane Bastian-Engelbert um das Gedächtnis dieser für die jüngere Mühlacker Geschichte so bedeutenden Familie verdient gemacht. Von ihr ging nicht nur die Initiative zur Verlegung und Pflege von Stolpersteinen für die Opfer der NS-Herrschaft aus, sie hat auch eine Führung in der Villa Emrich erarbeitet, die bereits zwei Mal mit großem Zuspruch durchgeführt wurde.

Die vorliegende Broschüre verdeutlicht nochmals in Wort und Bild das Leben und Wirken dieses engagierten Bürgers von Mühlacker. Eingehendes Studium der damaligen Tageszeitung "Der Braune Sender" und das "Nachspüren" von mündlichen Informationen ergänzen die Arbeit von Frau Brändle-Zeile. Darüber hinaus wird der Weiterbestand der Firma Emrich nach dem Zweiten Weltkrieg skizziert, der bisher wenig bekannt war.

Archiv und Museum der Stadt Mühlacker haben in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit Frau Bastian-Engelbert und weiteren Mitgliedern des Historisch-Archäologischen Vereins diese Broschüre erarbeitet, die von einer Ausstellung in den Räumen des Rathauses begleitet wird.

Ihnen allen, besonders aber Christiane Bastian-Engelbert und ihrem Mann Dr. Johannes Bastian, gebührt sowohl mein persönlicher Dank als auch der Dank der Stadt Mühlacker für die informative und ansprechend gestaltete Broschüre sowie für die umfangreiche und gelungene Ausstellung. Durch diese werden die neu zu Tage gekommenen Funde dauerhaft bewahrt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

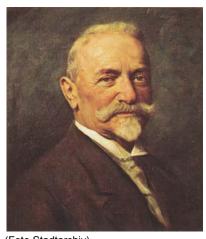
Frank Schneider

Oberbürgermeister

- Slive



Familie Emrich



(Foto Stadtarchiv)

Isidor Emrich

*05.08.1848 \$\psi\$15.08.1930

Fabrikant in Pforzheim seit 1878, seit 1899 auch in Mühlacker tätig

Erweiterung des Betriebs in Mühlacker unter Leitung seines Sohnes Alfred

Richard, der zweite Sohn, verwaltet das Verkaufsbüro in Pforzheim

Produktpalette 1878:

Ohrringe deutsch und Export, Brillen, Fingerhüte, Ohrringe etc.

Produktpalette 1882:

Garnituren für Deutschland und Österreich, Medaillons, Goldene Ketten, Colliers, Chatelaines, Bleistifthalter, Federhalter, Feuerzeuge, Zigarettenhalter, Kompasse, Zahnstocher.

Produktpalette 1886:

Bracelets in Gold, Medaillons, Ketten in Gold, Bleistifthalter, Armbänder, Medaillons und Bleistifte, Ketten in unecht.

Produktpalette 1910:

Armbänder, Goldarmbänder, Zigarrenabschneider, Zigarren- und Zigarettenspitzen in Gold, Goldketten, Silberanhänger, Silberarmbänder, Silberbroschen, Silbercolliers, Silberhutnadeln, Silberketten, Doubléketten, Doubléarmbänder, Doublécolliers, Doublékrawattennadeln und Doubléhutnadeln.

(Quellen: Führer durch die Bijouterie-Fabriken und deren verwandte Geschäfte, Pforzheim 1886; Bijouterie-Export-Adressbuch für die gesamte Edelmetall-Industrie und verwandte Branchen, Pforzheim 1910)

Zweigniederlassungen in Berlin, London und Paris

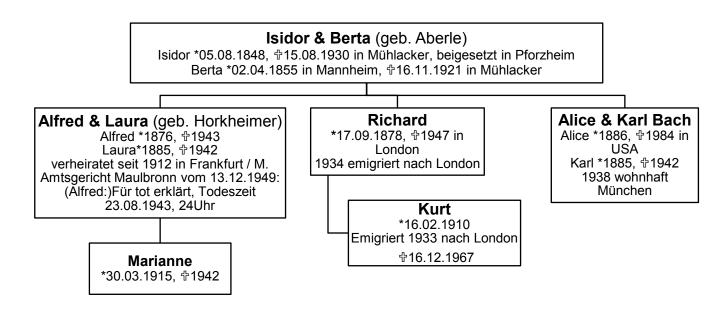
Nachruf auf Isidor Emrich (erschienen im Pforzheimer Anzeiger Nr. 198 vom 27.08.1930, 1. Beil.):

** Im hohen Alter von 82 Jahren verschied vorgestern ein langjähriger Mitbürger unserer Stadt, Herr Kadrikant Fidor Emrich, Mit ihn scheidet eine Versönlichkeit aus dem Leben, die für die Hörderung unserer heimischen Industrie während mehr als 50 Jahren von größter Bedentung war. Geboren am 5. August 1848 in Henselden zunächt als Teilhaber seines Schwagers, des Fabrikanten Herrne Simon Schlesinger, und bald darauf unter seinem eigenen Namen sich betätigend. Sein unternehmender Geist sührte ihn dash den Bereinigten Staaten. Mit offenen Augen studierte er den dortigen Markt, dessen Kreingen und sent seine Staaten. Mit offenen Nusen sund seine Erzeugnisse des dashischen Plass der die sein under seine Markt, dessen des darf und seine Erzeugnisse, die er wechselseitig dem hiesigen Plass dermittelte, dadei auch hauptsächlich das Augenmerk auf das amerikanische Double sensen, das für die hiesige Industrie don so Echarfinn und underdorfener Tatkraft verstand er es, sein Geschäft nicht nur in guter Konjunfturzeit hoch zu dringen, sondern auch die schwierigen Zeit hoch zu dringen, sondern auch die schwierigen Zeitberhältnisse zu meistern, sodaß sie seine Firma

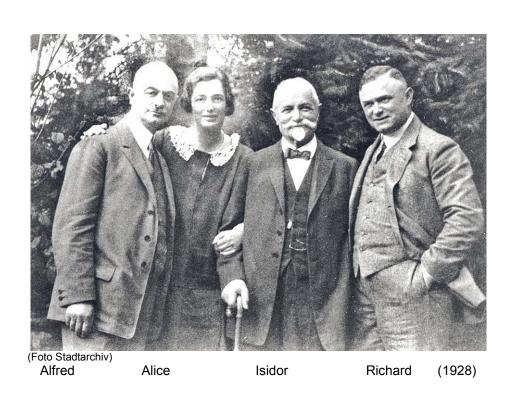
au einer der ersten am Plate entwicklie und bestauptete. Auch nachdem seine beiden Söhne, die Hauptete. Auch nachdem seine beiden Söhne, die Herren Alfred und Kichard Emrich ihn entlasteten und ablösten, war sein ungeteiltes Jnteresse und sein wertvoller Kat die zulet dem Geschäft gewidmet. Es war ihm vergönnt, im Jahre 1928, zusansmentressend mit seinem 80jährigen Geburtstag, das 50jährige Geschäftsjubiläum seiner Virma zu seisern; die ihm bei diesem Anlaß gezollten Anersennungen und Shrungen waren ein Beweis sür die Bedeutung seiner Persönsickset. Sine besondere Stärse war sein erzieherisches Talent, mit dem er seine geschäftlichen Kähigseiten anderen zu übermitteln verstand. Es galt als ein Vorzug, eine kaufmännische Lehre dei der Kirma X. Emrich durchgemacht oder die Weiterbildung bei ihr genossen zu haden. Namen wie Emil Kollmar, Eugen Pleis und andere stehen mit ihr in engster Bersbindung. Kür seine Arbeiter und Angestellten war er mehr als ein Vorzessetzer, er war als väterelicher Freund und Verater auf das Wohl jedes Sinzelnen bedacht. Sin Vordilb auch in dieser Beziehung. Sein Andensen bleibt in Ehren.



Familie Emrich



<u>Namenszusätze</u> aufgrund des Erlasses vom 17.08.1938: Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen: **Israel** (z. B. Alfred Israel) **und Sara** (z. B. Alice Sara). Diese Regelung wurde am 13.03.1947 aufgehoben.





Familie Emrich



(Foto privat)

Alfred Emrich, *1876 ⊕1943

Fabrikant, von 1899 bis 1912 gemeinsame Leitung mit seinem Vater Isidor und seinem Bruder Richard. In den Folgejahren alleiniger Firmenchef mit unternehmerischem Geschick und systematischer Erweiterung seines Unternehmens



(Foto Stadtarchiv) 1926 Laura

Alfred

Laura Emrich, *1885, geb. Horkheimer

Pianistin und Musiklehrerin ihrer Tochter Marianne

Auftritte bei öffentlichen festlichen Anlässen enge Kontakte zu berühmten Musikern





Marianne, 1. von links



Marianne Emrich, * 30.3.1915 ⊕1942 Schülerin der Grund- und Realschule Mühlacker Besuch des Hilda-Gymnasiums Pforzheim 1938 Aufenthalt in den USA Rückkehr nach Mühlacker



Villa Emrich



(Foto privat)
Villa Emrich, Schulerweg 1, Mühlacker

1912 erbaut vom Architekten Christian Aichelin aus Mühlacker im Stil des Historismus bis November 1938 bewohnt von Alfred und Laura Emrich mit Tochter Marianne "Vertreibung" aus der Fabrikantenvilla in den Keller des Hauses bis August 1939 denkmalgeschützt seit 1999: Kooperationskindergarten mit der Lebenshilfe









(Fotos Stadtarchiv)

Auf diesen Fotos aus dem Jahre 1928 lässt sich die reiche Ausstattung der Fabrikantenvilla erkennen.



Firma Emrich



(Quelle: Stadtarchiv Pforzheim, Institut für Stadtgeschichte, S1-8/Baumstrasse-1-r)
Pforzheim, Baumstraße 22, 1942, zerstört 1945

Firma Emrich

Pforzheim, Baumstraße 22

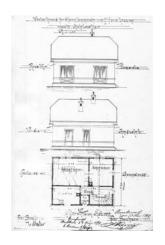
1878 als Bijouterie und Kettenfabrik von Isidor Emrich in Pforzheim gegründet; 1898 Verlegung der Produktionsstätten nach Dürrmenz

1899 Verlegung der Firma nach Mühlacker wegen der Nähe zur Bahn

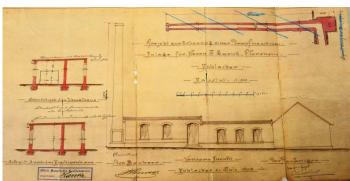
1912 Übernahme der Firma durch die Söhne Alfred und Richard

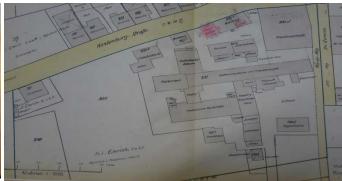


(Foto privat)
Dürrmenz-Mühlacker, Brunnengasse, Bijouteriefabrik
1898



Bauplan Wärterhäuschen, Hindenburgstr., ehem. Alte Lienzingerstr. 1899





Baugesuch 1902 für einen Ausbau der Fabrikanlagen an der Alten Lienzinger Straße, heute Hindenburgstraße und Bebauungsplan von 1937 (Quelle: Stadtarchiv Mühlacker)



Firma Emrich

Beschäftigungszahlen:

1900: 120 Mitarbeiter, davon 30 Arbeiter, 60 Frauen, 30 Lehrlinge

1907: 14 Lehrlinge1913: 25 Lehrlinge1927: 300 Mitarbeiter1928: 350 Mitarbeiter

1930: Kurzarbeit, Entlassung von 100 Mitarbeitern

1935: 250 Mitarbeiter

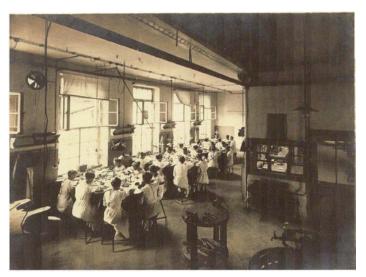
Berufe: Graveur oder Stahlgraveur, Kettenmacher, Werkzeugmacher, Bijoutier, Goldschmied, Mechaniker, Uhrmacher, Polisseuse, Kaufmann

Einblicke in die Arbeitswelt:

Finieren: Montage von Einzelteilen; bei Dosen das Kontrollieren der Feder des Drückers

Guillochieren: Erstellen von Linienmustern in Metalloberflächen Hohlprägung: mit dem Fallhammer diffizile Schmuckteile prägen

Walzen: Walz- und Ziehmaschinen verwandeln Rohlinge in die gewünschten Formen



(Foto privat) Goldschmiedesaal zum Finieren um 1920



(Foto privat) Labor um 1910



(Foto privat) Büro um 1909

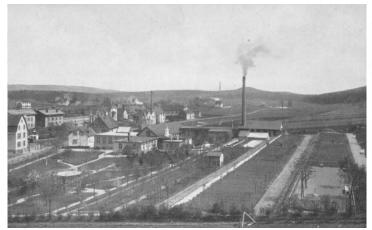


(Foto privat) Arbeiterinnen aus Zaisersweiher um 1917





Bauliche Entwicklung der Firma von 1920 bis ca. 1950



(Foto Stadtarchiv)Betriebsansicht um 1920



(Foto privat) Firmenbriefkopf um 1931



(Foto privat) Firmenbriefkopf vor 1939



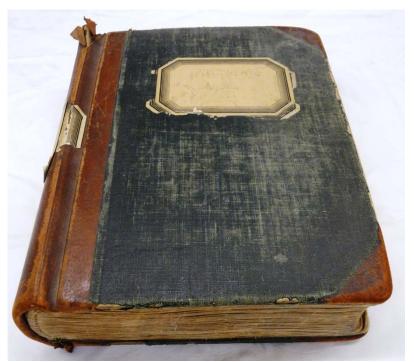
(Foto privat) Hindenburgstr.101/102 um 1950



(Foto privat) Betriebsgelände um 1950



Firma Emrich



"Die Fabrik, die 1911 erweitert wurde, stellt in der Bijouterie-Abteilung alle Arten Schmucksachen, Uhrenarmbänder und Kleinodien her, verfertigt in der Maschinenbau-Abteilung Präzisionsfallhämmer, Maschinenschraubstöcke und feine Spezialhobelmaschinen, während die elektronische Abteilung elektrothermische Apparate und Anlagen herstellt." (Karl Knöller: Unser Dürrmenz-Mühlacker, 1928)

Musterbuch Stadtarchiv Mühlacker ca. 1930

Musterbuch, Innenansicht

"Jede noch so ausgefallene Produktidee hat man akribisch skizziert, produziert und schließlich fotografisch registriert. In dicken Büchern wurden sämtliche Gestaltungsvarianten fein säuberlich dokumentiert und mittels Produktnummern geordnet." (Broschüre Emrich, 1978)



Preislistenbuch, Innenansicht, um 1933



Produkte der Firma Emrich



Puderdose, 50er Jahre



Puderdose, 50er Jahre



Puderdose, innen, 50er Jahre



Ring Mitte zum 40-jährigen Arbeitsjubiläum



Produktauswahl



Uhren mit Schmuckzifferblättern

Angefertigt wurden die Schmuckstücke im:

Kettenmachersaal, Bijouteriesaal, Fassersaal, Polierraum, Goldarbeiterraum, in der Vergoldung und der Uhrmacherei; in der Maschinenwerkstatt, Schmiede, Presserei, im Gas- und Glühraum und im Gesenkraum; in den mechanischen Werkstätten und dem Zeichensaal. (Quelle: Beiträge zur Geschichte der Stadt Mühlacker 1997)





Betriebskindergarten von 1911-1922 kostenlos für die Mitarbeiterinnen, die ihre Kinder dort gut aufgehoben wussten

(Foto Stadtarchiv) um 1920

Betriebsjubiläen

27.10.1928: 50-jähriges

Firmenjubiläum und 80. Geburtstag von Isidor Emrich, Feier im

Uhlandbau

28.4.1936: 25-jähriges Bestehen der Abteilung Maschinenbau, Feier im

Kannesaal

26.10.1938: 60-jähriges

Firmenjubiläum, Feier im Kannesaal



(Foto privat) 60-jähriges Firmenjubiläum 1938

Kantinenverpflegung mit warmen Mahlzeiten



Betriebswohnungen u. a. in der Hindenburgstraße

(Foto privat)



Bibliothek



ca.2000 Titel standen zum Ausleihen bereit. Erhalten sind folgende Titel:

- Die Franzosenzeit in Deutschen Landen, 1806-1815
- Gemäldegalerie des Kaiser-Friedrich-Museums, Berlin 1913
- Jahrbuch der Naturwissenschaften 1909-1910. 25. Jg.1910, Herders Jahrbücher
- Emil Zimmermann: Unsere Kolonien. Berlin/Wien 1912
- Die Wunder des Meeres, Berlin um 1913
- Das Ewige Lied. Dantes Divina Commedia, Gotha 1921

Alfred Emrich als Lehrer



Seit 1907 hatte Alfred Emrich in der Gewerbeschule, heutige Ulrich von Dürrmenz-Schule, eine Klasse für Bijouterielehrlinge eingerichtet. Er galt als strenger Lehrer.

"Die Schülerbücherei hatte es bis 1926 auf über 300 Bücher gebracht. Sie ging auf eine Stiftung der Firma Emrich vom Jahre 1914 mit 40 Büchern zurück und auf eine Sammlung unter Industriellen und Handwerkern vom Jahre 1921, die 2630.-RM für diesen Zweck ergeben hatte."

(Gewerbliche und kaufmännische Berufsschule des Landkreises Vaihingen in Mühlacker, 1956)



(Der Braune Sender, 1. April 1936) Preise und Belobigungen



Soziales Engagement für das Krankenhaus

"1917 stiftete Fabrikant Emrich aus Dürrmenz für das Bezirkskrankenhaus einen neuzeitlichen Hühnerstall, um die Eierproduktion auf eigene Füße zu stellen."

"Einrichtung eines Wöchnerinnen-und Säuglingsheims wird abgelehnt.

In der gleichen Sitzung wurde auch ein Antrag des Vorsitzenden des Stiftungsausschusses für ein Wöchnerinnenheim, Fabrikant Emrich, vorgetragen." (100 Jahre Krankenhaus Mühlacker,1992)



Aufruf

für ein Wöchnerinnen und Säuglings-Heim!

Der Stiftungsausfauß:

Senitätsrat Dr. med. Reichmann,
Antl Hireb Emrich, Borsisenber, Kriedrich Schuler,
Retto Kummer.

Saerl Höndle, Kranz Leo.

Rettor Rummer.

Gaben, über welche im Maulbronner Bürgerfreund u. im Dürrmenz-Wühlader Boten quittiert werden, uehmen gerne entgegen:

Dürrmenz. Mihlader: Apotheter Honold, Pfarrer Rüdert, Schultheiß Wörner, Pfarrverweier Rüller und samtliche Mitglieder des Stissungsausschusses.

Die Filialen der Oberamtssparkasse im Bezirt Maulbronn



(Quelle: 100 Jahre Krankenhaus Mühlacker, 1992)



(Foto privat) um 1920

"Eine Badeanstalt, eine Bücherei, große Aufenthaltsräume und Parkanlagen stehen den Arbeitern und Arbeiterinnen in den Pausen zur Verfügung."

(Unser Dürrmenz-Mühlacker, hrsg. v. Karl Knöller 1928)



Jüdisches Gemeindeblatt

für die Israelitischen Gemeinden in Württemberg

Verlag und Redaktion: OSTERBERG & STERNHEIM ISRAELITISCHE VERLAGSANSTALT Fernipr. 23328 STUTTGART-N Kaisemenstr. 13 Bezuggspreis
RM. 1.13 vierietjähtlich, zuzöglich
Post- und Zusteligebühr
Postscheckkonto Stuttgart 36753

\$

Erscheint monatlich zweinzt, am 1. und 16. Bei Nichterscheinen inf. höherer Gawait besteht kein Auspruch a. Nachlieferung 6. Blattes oder Rückgabe des Bezugsgeides Angemeidet beim Souderbeauftragten des Reichsministers für Volkszufklärung und Propaganda beir. Ueberwachung der geistig und kultureit tätigen Juden im dentschen Reichsgebiet.

XV. Jahrgang

Stuttgart, den 16. Mai 1938

Nr.

Bildnis einer Jüd. Landgemeinde

Die Jüd. Gemeinde Freudental einst und jetzt

Finanzielle Unterstützung der Jüdischen Gemeinde in Freudental

"32 km von Stuttgart, 35 km von Pforzheim und 23 km von Heilbronn entfernt liegt F r e u d e n - t a I zwischen zwei Ausläufern des Strombergs und auf drei Seiten von Bergen und Wald umschlossen. Mit seinen 51 jüdischen Seelen steht es an 25. Stelle der 41 jüdischen Gemeinden in Württemberg. Um die Wende des 19. Jahrhunderts war Freudental die größte jüdische Gemeinde Altwürttembergs."

"Besondere Anerkennung verdient, daß 1936 A I f r e d E m r i c h mit Rat und Tat sich der Gemeinde zur Verfügung stellte. Sein Opfersinn ermöglicht es, daß auf sozialem Gebiet alles Notwendige geschieht."

"Emrich hat als Selbsthilfe eingeführt, daß an den Schultagen die Kinder den Schulraum heizen und reinigen, und das ist eine gute Schulung für ein Leben der Arbeit und Sauberkeit." (Aus:Jüdisches Gemeindeblatt für die israelitischen Gemeinden in Württemberg, Stuttgart, 16. Mai 1938, Lehrer Simon Meisner)

"Wie gross die persönlichen Opfer des Herrn Emrich sind, lässt sich leicht darstellen. Er bezahlte1936 nach Freudental, zu der er seit 1925 durch Zuteilung gehört 20% der Einkommenssteuer und 40% der Vermögenssteuer, neben der Landesumlage, die in allen Gemeinden in gleicher Weise erhoben wird, (.....) Sie wissen nun, was es bedeutet, wenn Herr Emrich darüber hinaus freiwillig opfert. Er tut das für eine Gemeinde, an deren Einrichtungen er nicht teilnehmen kann und zu der er keine gesellschaftlichen Beziehungen hat." (Aus: Steffen Pross: Später erhielt ich noch zwei Karten aus Theresienstadt)



(Foto PKC Freudental) Synagoge 1932



Uhlandbau



(Foto Stadtarchiv), Uhlandbau 1928



(Foto Stadtarchiv), Saalbestuhlung 1928



(Foto privat) Ansichtskarte, geschrieben 1927

Die Idee zur Errichtung des Uhlandbaus stammte von dem damaligen Bürgermeister Richard Woerner und dem Vorstand der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (1913-1934) Alfred Emrich. Regierungsbaumeister Richard Bihl wurde mit dem Bau beauftragt, Karl Knöller gab dem Uhlandbau seinen Namen.

In nur 99 Arbeitstagen war der Bau im Oktober 1921 bezugsfertig

Der Uhlandbau diente den Schulen als Turnsaal, verfügte über eine Bibliothek, ein Tagungszimmer, einen Veranstaltungssaal für 800 Besucher, einen Orchestergraben für 45 Musiker und eine Bühne mit den damals modernsten Beleuchtungsanlagen.

Der Kreisverband Maulbronn errichtete im Sommer 1938 an der Nordseite der Festhalle einen Anbau für den Sitz der NSDAP-Kreisleitung mit Balkon, sowie ein in Stein gehauenes Hakenkreuz.

Konzert-, Opern- und Theateraufführungen in den Jahren 1921 – 1930

1921-1924 je 6 Vorträge, Konzerte, Theaterveranstaltungen

1924/25 je 7 Veranstaltungen

1926/27 je 2 Konzerte, 4 Theaterveranstaltungen (Wirtschaftskrise).

1929 Konzert des Pozniak-Trios aus Breslau mit Laura Emrich am Klavier

Bedeutende Künstler und Ensembles traten im Uhlandbau auf:

Württembergisches Landestheater, Fritz Busch, Adolf Busch, Rudolf Serkin, Walter Gieseking und viele andere.

Folgende Schauspiele und Opernaufführungen standen auf dem Programm:

Der zerbrochene Krug; Der eingebildete Kranke; Der Wildschütz; Kabale und Liebe; Faust; Die Entführung aus dem Serail; Der Biberpelz; Zar und Zimmermann; Rigoletto, Wilhelm Tell sowie viele andere Theaterstücke der Weltliteratur und Konzerte.



Nationalsozialistische Zeit

Veranstaltungen im Uhlandbau in der NS-Zeit:

Erste NSDAP-Veranstaltung 30.Mai 1931

1932 Wahlversammlung der Deutsch-Nationalen Partei

Angebot von Alfred Emrich, Geschäftsanteile der "Turnhallenbau- u. Be-26.Juni 1933

triebsgesellschaft" an die Stadt zu verkaufen: Ablehnung durch den "brau-

nen" Gemeinderat (vgl. Gemeinderatsprotokoll v. 23.10.1933)

Juli 1933 Tagung der Betriebszellenorganisation der NSDAP Zwei deutsche Abende des NS-Arbeitsgau-Vereins September 1933

Oktober 1933 Konzert der SA

November 1933 Massenkundgebung mit dem Parteigenossen Drück (Maulbronn); Begrü-

Rung durch Karl Wursthorn (Ortsgruppenleiter)

NS-Amtswaltertagung mit Kreisleiter Adolf Bauer 20.01.1934 Veranstaltung der Organisation "Kraft durch Freude" Februar 1934

07.05.1934 Verkauf des Uhlandbaus für 60.000 RM an den Kreisverband Maulbronn Juni 1934 Treffen der NS-Hago (Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und

Gewerbeorganisation)

Anbau an der Nordseite mit Balkon für die Ansprachen des Kreisleiters Bauer Sommer 1938

mit einem in Stein gehauenen Hakenkreuz

Zeitungsausschnitte aus: Der Braune Sender



Der Braune Sender, 5. April 1934



Der Braune Sender, 23. Januar 1937



Der Braune Sender, 20. April 1934, Hitlers Geburtstag



Der Braune Sender, 4. November 1933



Nationalsozialistische Zeit

Verfolgung der Familie Emrich und Niedergang der Firma:

04. November 1933 Wahlkundgebung der NSDAP in der Fa. Emrich mit Redner Pg.Brodbeck

30. Dezember 1933 Alfred Emrich und Frau unterschreiben auf der Neujahrswunschent-

hebungsliste im "Braunen Sender"

"Jud Emrich" Hetzartikel im Stürmer, Nr. 3 01/1936 zwei Verhaftungen mit baldigen Entlassungen 1936



Er fordert feine Arbeiter auf fur das judifche (!!) Winterhilfswert zu opfern

In Mühlader in Bürttemberg beinbet jich die Bijouterie und Majchinensobrit I. Emrich G. m. b. D. Inhaber diese Betriebes ist der Bollblutjude Alfred Emrich,
Er genießt auch heute noch bei d' sen Bollsgenossen ein großes Ansehen. Bie weit es aber mit seiner "Anfländigteit" bestelt ist, zeigt solgendes Bo tommnis: Jude Emrich verfigte, daß isch seine Angestelten und Arbeiter am Binterhilfswert beteiligen. Er setzt sich des-halb mit dem Betriebsobmann Albert Eachl aus Alefern zusammen und verabsabe die Angeschen Anschaft gir das ichvorze Verti:

arge Brett:

"Die Gefolgshaft wird aufgefordert, sich an den Svenden für das Binterhilfswert mit 1% der jewils bezohlten Argüge zu dereiligen. Ein Abgug sinder nicht itatt, es werden vielmehr nach jeder 20st- oder Gehaltsgablung Sammelbüchen in Umlauf geieht. Diese Wöhne werden nach den Mitmeinigdort und dem Keitrieböndman gefilnet und dos Sammelengebnis in zwei gleiche Teile gefeilt. Diervon erhält einen Teil das Winterhilfswert des deutlich Sieden des Minterhilfswert des deutlich von 1933,66 und den anderen Teil

das judifde Binterhilfsmert."

Unterschrieben ift biefer Unichlag von bem "Bohltater" Alfred Emrich und bem Betriebsobniann Albert Stahl.

Jube Alfred Emrich fennt seine Belegichaft genau. Er weiß, daß seinen Anordnungen, die zudem noch vom Betriebsomann gebedt werden, die notige Achtung ge-schenkt wird Und so tam es, daß sich bei der ersten

Sammlung, abgesehen von brei aufrechten Mannern, bie ganze Belegichaft beteiligte.
Das Schicklal bes "anftanbigen." Juben und seines Speffers überfaljen wir rubig ber Geseinem Staatspolizei. Es ift beceits Anzeige erstattet.

Juden als kommunistische Agitatoren

In ber frafilianifden Stadt Cap Baulp murbe 311 oer kaftilanijden Stadt S. o Paul do murde ein aus Wosdau flammenber tommurftlißer Aglitator mit Ramen Kgor Dolgocuti seltgenommen. Es stellte lich heraus, daß der Bechaftete der Jerbindbungsmann guischen der Kominteen und dem Auffländischenführer Presies war. Igor Dolgocuti ist Jude.

So arbeiten judifche Biehhandler

In ber Bauernischel Besterode (Greven) esschiebet bei judiiche Biehhändler Rorbert berg aus Borghorst. Er wollte bei
einer Zandwirtswitwe eine Kud zuge, desplie weben, des
einer Zandwirtswitwe eine Kud zuge, desplie werden, des
bergeit, die heute sie Eine Stud Bieh begablt werden, der
berg des ihr für eine schaften des hieren Schädite ertfieden, staten sie Andoarn von liefen Schädite ertsieden, staten sie des grau auf und verfinderten die Klisserung
ber Alf an en Juden. Jungichen gab die Auft einem prächber Alf an en Juden. Jungichen gab die Auft einem prächber Alf an en Juden. Jungichen gab die Auft einem prächgener der gestellt der der der
ber Alf an er gener der der der
mitthiniter. Die Auft oder murde zur Khmell eiste der
galte Mönsterland verbroaft und bis 480 Auft setzult. Hatte
bie frau das Geschät mit dem Juden gemacht, so bätte sie nicht
mut auf das Zalb, sondern auch auf 210 Mart baren Gelbes
bergichten mülsen.



(Foto privat) Albert Stahl, 1953

Stürmer, Nr. 3, Januar 1936

1936 -1938

Namenszusätze "Israel" und "Sara" aufgrund der "Verordnung zur Durchführung 07.08.1938 des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen" "Verordnung zum Schutz der deutschen Rasse" und "Verordnung zur Ausschal-12.11.1938 tung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben"

großzügige finanzielle Unterstützung für die Freudentaler Juden

Liquidation der Firma Emrich, Zwangsverkauf, Übernahme durch die Parteigenos-24.11.1938 sen Hans Vonessen und Weinmeyer

03.12.1938 "Verordnung zur Zwangsveräußerung von Grundeigentum, Schmuck und Wertpapieren"

Der Erlös aus dem Zwangsverkauf der Firma wurde vom Finanzamt zur Begleichung der Judenvermögensabgabe und der Reichsfluchtsteuer beschlagnahmt:

in der Folge Verbot, das Gelände und die Geschäftsgebäude zu betreten

in der Folge Kontaktsperre zu Freunden und Bekannten

in der Folge Auszug aus der Villa in die Kellerräume, Isolierung von der Öffentlichkeit Verkauf der Firmengrundstücke und Bauplätze an die Stadt Mühlacker: 1939

der Erlös wurde als "Ausgleichszahlung" abgeführt oder als

Judenvermögensabgabe einbehalten

Ca. 100 Zwangsarbeiter, hauptsächlich Frauen, wurden in der "Rüstung" eingesetzt



Nationalsozialistische Zeit

Flucht und Ermordung der Familie Emrich:

"Trotz aller Schikanen vermochte sich jedoch der über 60 Jahre alte Chef nicht von seinem Lebenswerk zu trennen. Er war so sehr mit seinem Betrieb und den Mitarbeitern verbunden und fühlte sich in Mühlacker so sicher, daß er sich nicht zur Flucht ins Ausland entschließen konnte, obwohl ihm von verschiedenen Seiten dazu geraten wurde. 'Mir kann nichts passieren, ich habe alles, was gefordert wird, zeit meines Lebens getan; mir kann nicht das Geringste vorgeworfen werden – was hätte ich zu befürchten?'"

(Quelle: Beiträge zur Geschichte der Stadt Mühlacker 1997)

Ende August 1939 Flucht der Familie vermutlich über Paris nach Le Mans

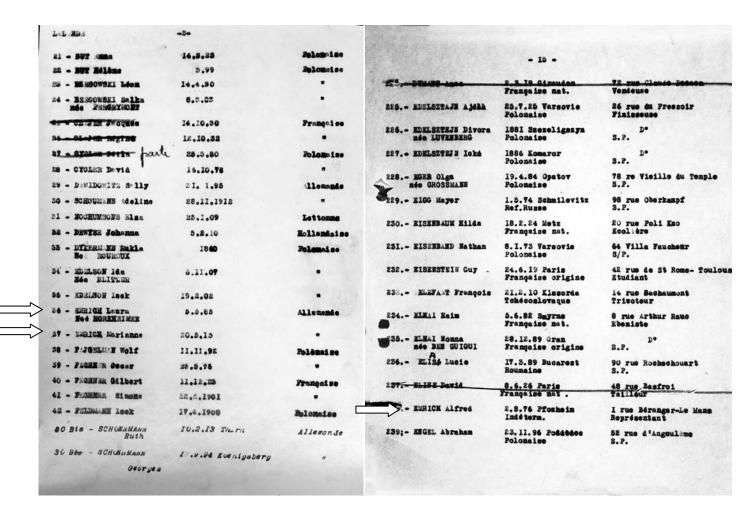
21.08.1942 Verhaftung Alfred Emrich

23.08.1942 Verhaftung Laura und Marianne Emrich

11.09.1942 Transport von Laura und Marianne Emrich über Drancy nach Auschwitz

23.06.1943 Transport von Alfred Emrich nach Auschwitz

06/1943 – 08/1944: Alois Brunner, SS- Hauptsturmführer, Eichmanns "bester Mann", war in Drancy für den Tod von 100.000 Juden verantwortlich



Todeslisten aus Auschwitz



Gedenktafeln

im Auftrag der Familien EMRICH Bijouteriefabrikanten in Mühlacker 1921 erstellt und 1948 der Stadt gestiftet. Alfred Emrich 1876 – 1943 wurde mit seiner Familie unter nationalsozialistischer Gewaltherrschaft enteignet, verfolgt und in Auschwitz ermordet. Richard Emrich 1878 – 1947 starb in der Emigration. Die Stadt Mühlacker gedenkt ihrer in Dankbarkeit.

Gedenktafel seit 26.3.1993





Stolpersteine vor dem Eingang der Villa, verlegt 2009



Gedenkstein auf dem jüdischen Friedhof in Pforzheim (Quelle: Zentralarchiv, Heidelberg: C.1/Pforzheim, Nr. 255)





Mahnwache am 09.11.2012 (Quelle Fotomoment)







(Foto privat)
Hanns Born, Kurt Emrich Juni 1953
beide Geschäftsführer seit 1947

Hanns Born, Kurt Emrich

"Der zweite Weltkrieg beendete die Firmengeschichte vorerst. Zusammen mit ein paar ehemaligen Mitarbeitern machte man sich 1946 daran, die zerstörten Werksanlagen erneut aufzubauen. Die Produktion kam allmählich wieder in Gang. Man spezialisierte sich und setzte auf die Fabrikation von Puderdosen, Kämmen und Spiegeln. Durch die langjährigen Erfahrungen und die handwerklichen Fähigkeiten der Mitarbeiter gelang es schließlich, den guten Ruf und Namen erneut zu bestätigen. Heute nun verwöhnt Emrich seine Kunden neben Puder- und Pillendosen, Spiegeln und Kämmen auch mit einem hochwertigen Geschenke-Sortiment. Exportiert wird mittlerweile in mehr als 60 Länder rund um den Erdball." (100 Jahre Fa. Emrich 1978)



(Foto privat) Firmengebäude Enzberg 1962



Firmenzeichen

1962: Umzug nach Enzberg Hanns Born seitdem alleiniger Geschäftsführer; Kurt Emrich verkauft Grundstücke und Gebäude in Mühlacker

1978: Verkauf an Helmut und. Agnes Hochstatter

1982: Kauf der Fa Bossert&Erhard, Pforzheim

1990: Umzug nach Mühlacker, Ziegeleistr. 1994: Fusion mit der Fa Bossert&Erhard

Beschäftigtenzahlen von 1953-2000

1953	110 Mitarbeiter	1965	85 Mitarbeiter	1985	86 Mitarbeiter
1956	135	1975	86	1993	63
1959	110	1978	70	1996	60
1962	85	1982	78	2000	55





Fertigung und Qualität

"Die beste Voraussetzung für Qualität ohne Kompromisse ist die Fertigung von Werkzeugen im eigenen Haus."

Für jedes neue Produkt, das auf den Markt kommen soll, müssen neue Werkzeuge entwickelt werden: 12-17 komplett neue Teile für eine neue Dosenform. "Bereits die Spur einer Abweichung von 1/10 Millimeter im Werkzeug bedeutet beim Endprodukt Ungenauigkeiten, die eine Montage unmöglich machen. Weil nichts mehr zusammenpaßt."

Mindestens 35 Arbeitsschritte sind fällig, bis aus einer Metallrolle eine ganz außergewöhnliche Puderdose wird. Diese wurden z. T. noch vom Handgraveur als Einzelstücke gearbeitet, andere Puderdosen werden satiniert mit einem Druck von 160 Tonnen/mm².

....Emrich fertigt Puderdosen-Serien auch ganz speziell nach Kundenwünschen an." "Bei Emrich lässt sich die sorgfältige Handarbeit nicht nur auf den Herstellungsprozess beschränken. So erfordert gerade die eindrucksvolle Gestaltung der handbemalten Dosen-Serien ein Höchstmaß an Geschick, Geduld und Erfahrung." (Broschüre Firma Emrich)



(Quelle: Broschüre Firma Emrich)



(Foto privat) Punzwerkzeug



Werkzeug



Inneres einer Puderdose

"Qualität ohne Kompromisse" nach diesem Anspruch wurde gearbeitet. Die Firma fertigte z.B. Puderdosen-Serien an ganz speziell nach Kundenwünschen. Produziert wurde für namhafte internationale Kosmetikfirmen.



Produkte Auswahl



Puderdose aus den 70er Jahren, Dekor: Satiné



unterschiedliche Dekore: Satiné, Flechtwerk, Email



Puderdose im Etui



Applikationen als Hohlpressungen



Produkte aus den 80er Jahren



Produkte aus den Jahren 1970 bis ca. 2000





Betriebsausflüge der Firma J. Emrich, Mühlacker in der Zeit von 1953-1978

1953 75jähriges Geschäftsjubiläum – Omnibusreise in die Schweiz, 3 Tage St. Moritz-Comer See-Lugano-St.Gotthard-Zürich



(Foto privat)

1954 Omnibus-Reise nach Italien - 9 Tage über Innsbruck -Südtirol-Gardasee-Venedig-Mailand-Gotthardpaß

1956 Omnibusreise nach Holland nach Nordwijk an der Nordsee 10 Tage über Flughafen Frankfurt-Düsseldorf-Scheveningen



(Foto privat)

1957	Omnibus-Tagesausflug in den Schwarzwald
1968	Omnibusreise 3 Tage nach Berlin
1971	Omnibusreise 3 Tage Köln mit Rheinschifffahrt
1974	Omnibusreise 4 Tage nach Österreich – Wolfgangsee – Wien-Wachau
1975	Flugreise nach London – 2 Tage
1976	Flugreise nach Paris – 2 Tage
1978	100-jähriges Firmenjubiläum – 10 Tage Mittelmeerkreuzfahrt



(Foto privat)

Auswahl einiger Ausstellungsstücke finden Sie im Anhang.

J. Emrich
Bijouterie wild Retten-Fabrik
Pforzhein Mühlacker.

Protein Mühlacker.

Prot

Am 24. Februar 06 habe ich meinem Vater vorgelogen, daß mich Herr Seibold übermäßig gezüchtigt, gewürgt & am Hals gekratzt habe. Am Freitag Abend hat mich der Lehrling Kicherer am Halse mit roter Farbe beschmutzt & habe ich die Sache so hingestellt, als ob es ein blutunterlaufener Fleck wäre. Mein Vater ging nun heute Mittag, 1 1/4 Uhr zu Herrn Seibold & sagte, daß es eine Schande & Unverschämtheit sei, den Buben so zu schlagen. Wahr an dieser Sache ist aber nur, daß ich am Dienstag oder Mittwoch von Herrn Seibold mit der einen Hand am Arm gehoben & mit der anderen Hand auf den Mund geschlagen wurde, weil ich verschiedene Drähte ganz ungleichmäßig heruntergeschnitten habe. Sonst wurde ich von Herrn Seibold noch nie gezüchtigt, solange ich in der Lehre bin.

Daß dies alles der Wahrheit entspricht, unterschreibe ich hiermit freiwillig.

Mühlacker, 24. Febr. 1906 Hermann Schaller. Der Lehrling Schaller hat in meinem Beisein zugestanden, daß er die von Herrn Seibold erhaltene Züchtigung für seine Nachläßigkeit verdient habe.
Otto Engel.

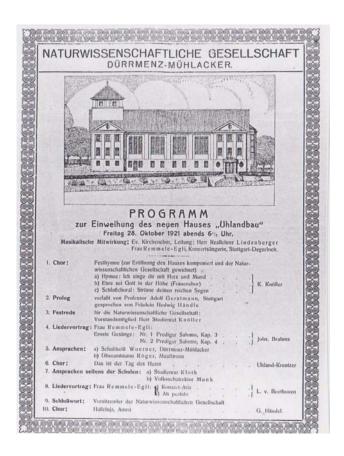
Giro-Conto Hort bei der Reichsbank.	Bijouterie- und Ketten-Fab	J. Emrich Bijouterie- und Ketten-Fabrik Pforzheim.			
	Pforzheim, den	290			
Hunden 180 Mitgor	Keiller firt nur 11. Entember in der Revolundrehbank abg	ndraft,			
unn nog sim t to in drafar Wingle	the ex supportant fake. for a which into progeeller Miffield marge ex 110 thick pressy.	doufan			
gå falan & Raygus + pina Arbeitan gri	alt num pellet ju, so ger grfur yt, fannssfin flavkrig s millig wilhif jedelund nu pom bebold	zu priv,			
Millachor, 18 Gentun	wer Will Mailler				

W(ilhelm) Müller hat am 18.September in 3 ¼ Stunden 180 Bützen in der Revolverbank abgedreht. Herr Seibold wurde aufmerksam & er machte ihm den Vorhalt, daß er gefaulenzt habe. Er mußte nun noch eine Stunde unter spezieller Aufsicht drehen & in dieser Stunde machte er 183 Stück fertig. Er giebt nun selbst zu, vorher gefaulenzt zu haben & verspricht, fernerhin fleißig & willig zu sein & seine Arbeiten pünktlich jedes Mal an Herrn Seibold abzuliefern.

Mühlacker, 18. September 06

Wilh.Müller





Naturw. Gesellschaft Dürrmenz-Mühlacker.

Donnerstag den 10. April 1924 abends 6¹/₂ Uhr (Saalöffnung 6 Uhr) — Ende 9 Uhr

Letztes Gastspiel des Württembergischen Landestheaters im Abonnement

RODELINDE

Musikdrama in 3 Aufzügen von Nicola Haym.

Musik von Georg Friedrich Händel.

Musikal. Leitung: Erich Band. Spielleitung: Otto Erhardt.

Vord. Balkonr. = 3.50 M II. Platz = 2.— M I. Platz = 2.50 M III. Platz = 1.50 M

Die Zusatzkarten sind unter Vorzeigen der Platzkarte (weiss oder grün) im Uhlandbau erhältlich: letztmals heute Dienstag von 1/26—7 Uhr. Ueber Plätze, für welche die Zusatzkarten bis Dienstag abend nicht ge-

löst sind, wird sofort anderweitig verfügt.

Auswärtige können ihre Zusatzkarten bis Montag abend bei den Ortsgruppen lösen.

Preise für Nichtabonnenten, soweit Plätze vorhanden, d. h. von Abonnenten nicht eingelöst werden: Vordere Balkonreihe 6 M., I. Pl. 4.50 M., II. Pl. 3 M., III. Pl. 2.50 M.

Beginn der Oper: punkt 1/27 Uhr. Zuspätkommende können nur während der Pause eingelassen werden.





FESTAKT

anläßlich des 50jährigen Besfehens der Firma J. EMRICH, G.m.b.H., PFORZHEIM-MÜHLACKER 27. Oktober 1928, abends 6 Uhr im Uhlandbau

Mifwirkende:

Werksangehörige, Kammerorchesfer Dürrmenz-Mühlacker Leifung: HUGO MANZ

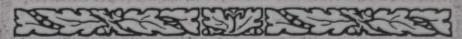
PROGRAMM

1.	Ouverfure zu "Tifus"	A. Mozarf
2.	Begrüßung durch den Seniorchef Herrn J. Emrich	
	Ehrung der Jubilare	
3.	Lebensfrühling, gem. Chor	J. Schmidt
4.	Ansprachen	
	für die Angestellten Herr Gutekunst für die Arbeiterschaft Herr Geist	
	für Elekfrowärme Herr Ingwersen	
5.	Alfdeufsches Minnelied, 3 sfimm. Frauenchor	• •
	Spinnlied, " "	Th. Fischer
6.	Das Kälberbrüfen, Schwank aus 1551	Hans Sachs
	Der Bauer	
	Der Pfaffe	
7.	Ouverfure	
8.	Margref am Tore, Männerchor	C. Affenhofer
	Nun ade! "	F. Silcher
9.	Heiferes, Satyre und Ernsfes, inszenierf	H. Manz
٠.	a) Schaffenspiele	
	b) Ist die Katz aus dem Haus	
	Büroszene aus dem Leben gegriffen, aufgeführt von Elise, Helene, Hilde	e und Maria
	c) Von morgens bis abends	
	d) 1878 bis 1928	
	Die alfe Zeif Frida Diefrich Die Bijouferie Emma Gerlacher	
	Der Maschinenbau Karl Bauer	
	Die Elekfrowärme Klara Fuchs Die neue Zeif Irma Milchraum	
10.	Huldigung an Hans Sachs	R. Wagner
	großer gemischter Chor mit Orchesterbegleitung.	









Fünf Jahrzehnte sind verronnen, Seit Herr Emrich begonnen Sein Geschäft mit jenem Fleiß, Den man zu berichten weiß Von den deutschen Wirtschaftsjahren Wo wir an der Spitze waren, Wo ein starker deutscher Wille Uns gebracht des Wohlstands Fülle Wo die deutschen Schiffe zogen Uebers Meer durch Sturm und Wogen Wo fürwahr in allen Landen Wir die größte Achtung fanden, Wo sie ohne Rast und Ruh Tag und Nacht und immerzu Diese Männer in der Wirtschaft Für des Volkes Wohl geschafft. Was der Vater durch sein Streben Konnte seinen Kindern geben Haben sie nicht bloß verwaltet, Sondern groß und weit gestaltet Sodaß heut an diesem Feste leder von uns wünscht das Beste. Mög' die Firma sich entfalten, Ihren alten Klang behalten Mög' beschieden sein ihr Glück Frei sie sein von Mißgeschick! Das ist unser aller Wunsch!





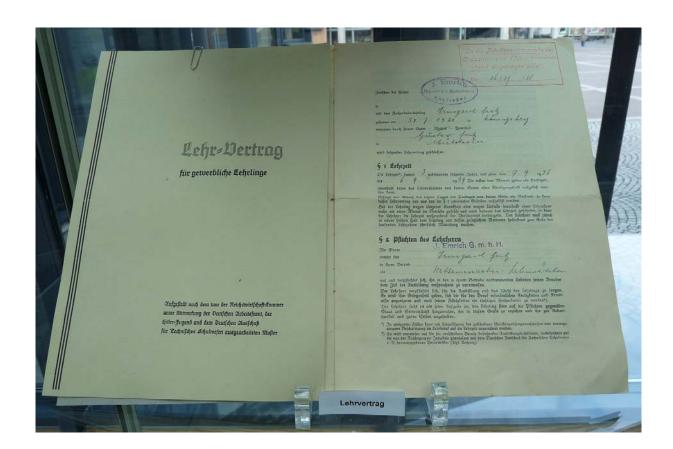




























Quellen:

- Beiträge zur Geschichte der Stadt Mühlacker, Band 1, Bis zum bitteren Ende.
 Der 2. Weltkrieg in Mühlacker. Hrsg. Marlis Lippik. Sigmaringen 1995
- Beiträge zur Geschichte der Stadt Mühlacker, Band 2, Historische Streiflichter 1596 bis 1945. S. 139 – 220: Elisabeth Brändle-Zeile: Opfer der NS-Herrschaft in Mühlacker 1933 bis 1945. Ubstadt-Weiher 1997
- Beiträge zur Geschichte der Stadt Mühlacker, Band 5, Historische Streiflichter, Teil 2. Von der urzeitlichen Landwirtschaft über die Gastwirtschaften zum Stadtjubiläum. Ubstadt-Weiher 2005
- Unser Dürrmenz-Mühlacker, hrsg. von Karl Knöller, Dürrmenz-Mühlacker 1928
- Bernd Burkhardt: Eine Stadt wird braun. Hamburg 1980
- Georg Kreis: Der Pass mit dem Judenstempel. München 2001
- 100 Jahre Firma Emrich, 1978
- Steffen Pross: Später erhielt ich noch zwei Karten aus Theresienstadt. Freudentaler Adressbuch 1935. Band 1, Freudental 2011
- Jüdisches Gemeindeblatt für die israelitischen Gemeinden in Württemberg, 6.5.1938, Nr.4
- Der Braune Sender, Jg. 1933 ff
- Bürgerfreund, Jg. 1921ff
- 100 Jahre Krankenhaus Mühlacker, Pforzheim 1992
- Gewerbliche und kaufmännische Berufsschule des Landkreises Vaihingen in Mühlacker, Mühlacker 1956

Dank:

Mein besonderer Dank gilt allen Zeitzeugen und ihren Angehörigen, die mir aus ihrem reichen Erinnerungsschatz berichtet haben und den privaten Leihgebern, die sowohl die Ausstellung als auch die Broschüre mit ihren Exponaten bereichert haben.

Darüber hinaus haben mich die Mitarbeiterinnen vom Stadtarchiv, besonders Frau Marlis Lippik, und vom Museum, Frau Adelheid Teschner, in allen Fragestellungen beraten und unterstützt.

Förderer und Unterstützer: Mühlacker Tagblatt, Pforzheimer Zeitung, Stadtwerke Mühlacker,

Sparkasse Pforzheim-Calw, Firma Bossert & Erhard Redaktion: Christiane Bastian-Engelbert (HAV Mühlacker) Fotobearbeitung: Manfred Läkemäker (HAV Mühlacker) Druck: DTP Medien Service J. Brenner e.K., Mühlacker

Auflage: 300 Exemplare -2013